



**Kanton Zürich  
Bildungsdirektion  
Fachstelle für Schulbeurteilung**

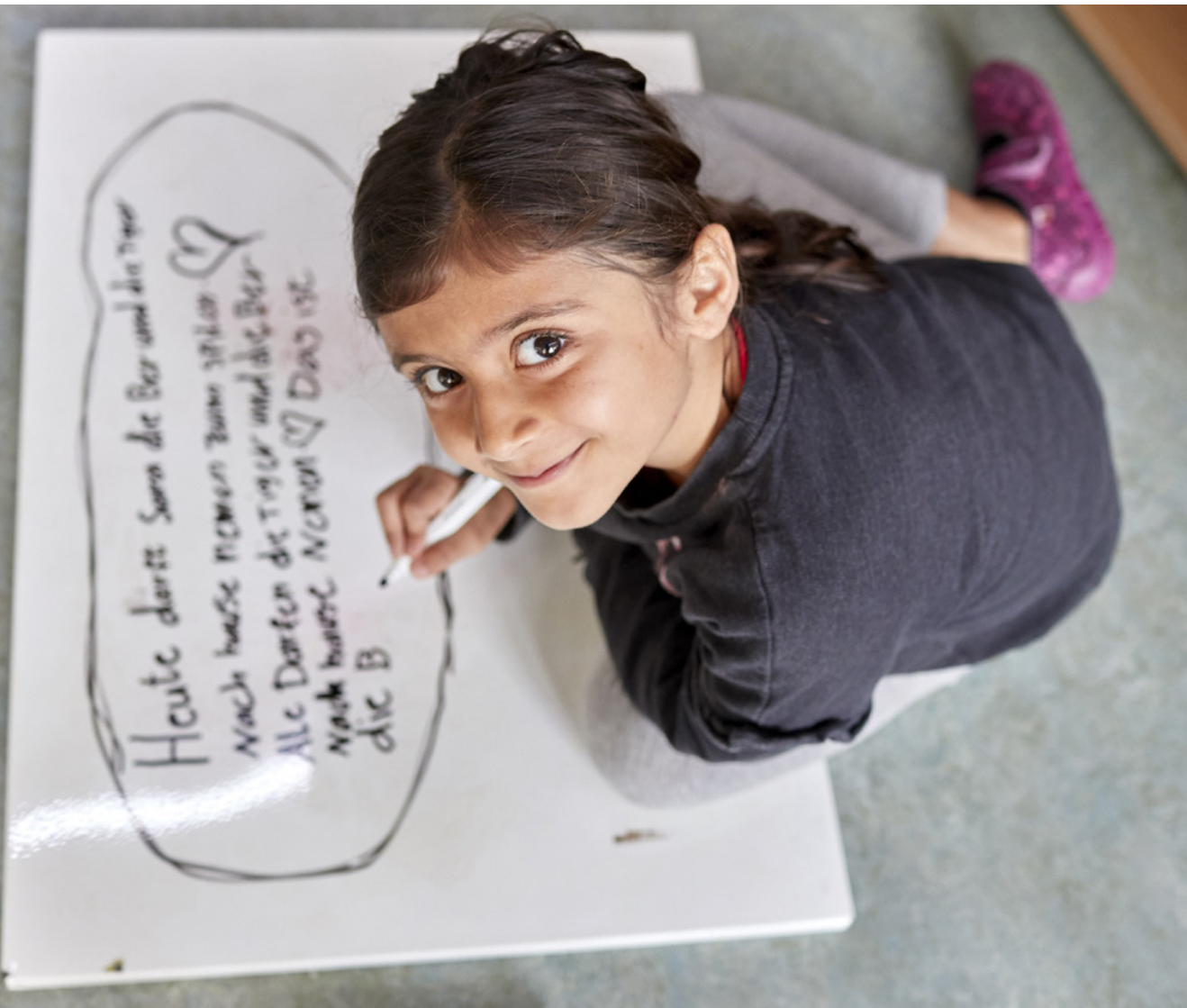
# **Externe Evaluation**

## **Qualitätsrahmen und weitere Informationen**



# Inhalt

Evaluationszyklus 2021–2026.....	4
Wozu werden Schulen evaluiert? .....	5
Was ist eine gute Schule?.....	6
Qualitätsprofil Regelschulen.....	8
Qualitätsprofil Sonderschulen .....	13
Fokusthemen .....	18
Was ist guter Unterricht? .....	24
Wie läuft eine Evaluation ab?.....	26
Was ist sonst noch wichtig? .....	30





# Einleitung

Unsere Kinder und Jugendlichen verbringen einen grossen Teil ihres Lebens in der Schule. Ihre Zukunftschancen sind wesentlich davon geprägt, was sie in der Schule fürs Leben mitbekommen. Die Qualität unseres Bildungswesens ist ein Grundpfeiler unserer Gesellschaft.

Die Frage nach der Qualität von Schule und Unterricht hat weiter an Bedeutung gewonnen. Jede Schule im Kanton Zürich hat gemäss Volksschulgesetz den Auftrag, ihre Qualität zu sichern und laufend weiter zu entwickeln.

Die Fachstelle für Schulbeurteilung (FSB) überprüft seit 2006 im Namen des Kantons fachlich unabhängig die Schul- und Unterrichtsqualität der Zürcher Volksschule. Ziel ist es, der einzelnen Schule Hinweise und Anregungen für ihre weitere Entwicklung zu geben und in allen Schulen des Kantons Zürich eine gleichwertige Qualität zu fördern. Im Evaluationszyklus 2021–2026 werden die meisten Schulen zum vierten Mal durch die FSB beurteilt. Die Evaluationsergebnisse wurden bisher vielfach für die Schul- und Unterrichtsentwicklung genutzt. In den vergangenen Jahren konnte die FSB zahlreichen Schulen eine hohe Qualität und positive Entwicklungen zurückmelden.

Diesen Weg verfolgt die FSB im Evaluationszyklus 2021–2026 weiter, indem sie Inhalte und Verfahren der externen Evaluation auf heutige Anforderungen an Schule und Unterricht und auf die aktuellen Bedürfnisse der Zürcher Volksschule ausrichtet. Dabei nutzt die FSB die Digitalisierung und die Verschlinkung einzelner Verfahrensschritte, um den Aufwand für die Schulen weiter zu verringern.

Das Verständnis von Schulen als lernende Organisationen, ein zeitgemässer Blick auf kompetenzorientierten Unterricht und der Anstoss zur verstärkten Nutzung der Evaluationsergebnisse durch die Schulen sind drei wesentliche Elemente der externen Evaluation der Zürcher Volksschule in den kommenden Jahren.

Gleichzeitig hat die FSB bei der Gestaltung des neuen Evaluationszyklus darauf geachtet, die Stärken des bisherigen Verfahrens zu erhalten. Das ermöglicht den Schulen, ihre eigene Entwicklung seit der letzten Evaluation zu erkennen und ihre Ergebnisse mit anderen Schulen im Kanton zu vergleichen.

Auf den folgenden Seiten wird dargelegt, wie der Evaluationszyklus 2021–2026 gestaltet ist und welchen Nutzen die externe Evaluation hat. Es wird transparent gemacht, was unter einer guten Schule und unter gutem Unterricht verstanden wird. Zudem wird Schritt für Schritt erläutert, wie eine Evaluation abläuft, bevor zum Abschluss weitere wichtige Hinweise gegeben werden. Damit bietet die Broschüre eine umfassende Handreichung für die Schulen und alle weiteren Interessierten, die sich ein differenziertes Bild über Grundlagen und Verfahren der externen Evaluation der Zürcher Volksschule machen wollen.

Dr. Andreas Brunner  
Leiter Fachstelle für Schulbeurteilung

# Evaluationszyklus 2021–2026

**Ausgehend von im Dialog mit allen wesentlichen Anspruchsgruppen formulierten strategischen Grundsätzen hat die FSB Inhalte und Verfahren des Evaluationszyklus 2021–2026 entwickelt. Die Ergänzung des Qualitätsrahmens um zeitgemässe Merkmale von Schul- und Unterrichtsqualität und die Ausrichtung auf eine verstärkte Nutzung der Evaluationsergebnisse sind dabei besonders hervorzuheben.**

## **Ausrichtung an der Strategie «Evaluation 21»**

Zur Vorbereitung des Evaluationszyklus 2021–2026 hat die FSB ihre langfristige Ausrichtung definiert und in der Strategie «Evaluation 21» dargelegt. Als Kompetenzzentrum für Schul- und Unterrichtsqualität stellt die FSB Steuerungswissen zur Verfügung. Auf der Ebene der einzelnen Schule arbeitet sie insbesondere mit der Schulleitung und der Schulbehörde zusammen. Die FSB versteht Schulen als lernende Organisationen und will zur Stärkung ihrer Entwicklungsmöglichkeiten beitragen.

## **Entwicklung des Evaluationszyklus 2021–2026**

Bei der Entwicklung der Inhalte und Verfahren für den Evaluationszyklus 2021–2026 kann die FSB auf Erfahrungen aus hunderten Evaluationen zurückgreifen, zu denen systematisch Feedback bei den Verantwortlichen der Schulen eingeholt wird. Das Handbuch Schulqualität bildet unverändert den inhaltlichen Orientierungsrahmen für die externe Evaluation. Ergänzend werden aktuelle pädagogische und bildungspolitische Entwicklungen – wie die Einführung des Zürcher Lehrplans 21 – berücksichtigt. Ein international zusammengesetzter wissenschaftlicher Beirat stellt sicher, dass zeitgemässe Merkmale von Schul- und Unterrichtsqualität beurteilt werden und ein auf die Ergebnissenutzung ausgerichtetes Verfahren umgesetzt wird.

## **Einbezug des Schulfelds**

Bereits im Rahmen der Strategieentwicklung hat die FSB einen engen Austausch mit dem Schulfeld gepflegt. Auch als es darum ging, Inhalte und Verfahren der Evaluation neu zu gestalten, waren die Rückmeldungen aus der Schulpraxis wie auch die Hinweise der Verbände des Schulfelds, der Hochschulen und der Bildungsverwaltung wertvoll. Evaluationsinstrumente und -verfahren konnten mit der Unterstützung einzelner Schulen in der Praxis erprobt und verbessert werden.

## **Neue Akzente im Qualitätsrahmen**

Der Qualitätsrahmen für den Evaluationszyklus 2021–2026 bietet in Umfang und Inhalt Kontinuität und setzt gleichzeitig neue Akzente. Mit der Zusammenarbeit im Schulteam wird ein Bereich betrachtet, welcher für die Qualität und Entwicklung einer Schule eine entscheidende Rolle spielt. Die Evaluation befasst sich zudem mit Digitalisierung im Unterricht, ein Schwerpunkt, welcher der Bildungsrat für alle Schulen gesetzt hat. Darüber hinaus ist der Qualitätsrahmen um eine zusätzliche Ebene der Beschreibung von Anforderungen an Schul- und Unterrichtsqualität ergänzt worden. So wird die Frage, was eine gute Schule und guten Unterricht ausmacht, noch praxisorientierter und transparenter beantwortet.

## **Stärkung der Entwicklungsorientierung**

Es ist der Anspruch der FSB, dass die Schulen bei einem vertretbaren Aufwand einen möglichst grossen Ertrag aus der Evaluation gewinnen. So werden insbesondere die Schulleitungen im Vorbereitungs- und Organisationsaufwand entlastet. Mit einer Entwicklungsreflexion der Schule greift die Evaluation vorhandene Erfahrungen in der Schul- und Unterrichtsentwicklung auf. Der Impuls-Workshop einige Wochen nach der Ergebnissrückmeldung unterstützt die Schulen darin, die Ergebnisse einzuordnen und für ihre weitere Entwicklung zu nutzen. Damit wird eine Lücke im Evaluationsverfahren geschlossen, die von zahlreichen Vertretungen des Schulfelds festgestellt worden ist. Die Schulführung wird mit diesem Schritt in ihrer Verantwortung für die Schul- und Unterrichtsentwicklung gestärkt.



**Es ist der Anspruch der FSB, dass die Schulen bei einem vertretbaren Aufwand einen möglichst grossen Ertrag aus der Evaluation gewinnen.**

# Wozu werden Schulen evaluiert?

**Die externe Schulevaluation erfüllt verschiedene, einander ergänzende Funktionen: Die Evaluation vermittelt datenbasiertes Wissen über die einzelne Schule und unterstützt damit die lokale Schulentwicklung. Transparente Qualitätsansprüche und Beurteilungskriterien fördern das Verständnis von Schul- und Unterrichtsqualität und stossen den Dialog darüber an. Die professionelle und fachlich unabhängige Aussensicht dient zudem der Rechenschaftslegung in der Gemeinde und im Kanton.**

## **Gute Bildung für alle Schülerinnen und Schüler**

Die externe Evaluation trägt zu einer starken und qualitativ hochstehenden Zürcher Volksschule bei, indem sie den Schulen datenbasiertes Steuerungswissen zur Schul- und Unterrichtsqualität zur Verfügung stellt. Konkret und praxisnah erhält die Schule Hinweise, wo sie in ihrer Entwicklung steht und in welche Richtung sie sich orientieren kann. Damit stärkt die externe Evaluation eine gute Bildung für alle Schülerinnen und Schüler der Zürcher Volksschule.

## **Aussensicht zur Ergänzung des Selbstbilds**

Die FSB liefert den Schulen mit ihrer Aussenperspektive Informationen, welche die Erkenntnisse aus internen Evaluationen und der täglichen Arbeit vervollständigen. Die Befragungen durch das Evaluationsteam unterstützen eine offene Meinungsäusserung aller Beteiligten. Die Aussensicht der FSB ermöglicht es der Schule, ihr Selbstbild zu überprüfen und zu ergänzen.

## **Entwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität**

Fachlich fundierte und anhand verschiedener Datenquellen ermittelte Evaluationsergebnisse stellen die Schule mit ihren Qualitäten und Entwicklungsmöglichkeiten dar. Handlungsfelder zeigen auf, welche Bereiche an einer Schule besondere Aufmerksamkeit verdienen. Auf dieser Basis kann die Schule ihre Schul- und Unterrichtsentwicklung ausrichten, um ihre Stärken zu bewahren und ihre Potentiale zu nutzen.

## **Transparente Qualitätsansprüche**

Der externen Evaluation liegen anerkannte und bewährte Merkmale von Schul- und Unterrichtsqualität zugrunde. Die Qualitätsansprüche werden im Qualitätsrahmen FSB detailliert und praxisorientiert beschrieben. Die Anwendung derselben Standards bei allen Schulen fördert kantonsweit die Chancengerechtigkeit. Die Qualitätsansprüche stellen Transparenz her, ermöglichen die Vergleichbarkeit und regen die Qualitätsdiskussion an.

## **Rechenschaftslegung gegenüber Gemeinde und Kanton**

Auf kommunaler wie kantonaler Ebene erhalten Schulen grosse Aufmerksamkeit. Dies unterstreicht den hohen Stellenwert einer guten Bildung. Die externe Evaluation ermöglicht es den Schulen, auf der Basis eines unabhängigen Fachberichts ihre Entwicklung aufzuzeigen und ihr Handeln zu legitimieren. Die Evaluationsergebnisse dienen somit auch der Rechenschaftslegung gegenüber Gemeinde, Kanton und interessierter Öffentlichkeit.

„ **Die externe Evaluation trägt zu einer starken und qualitativ hochstehenden Zürcher Volksschule bei.**

# Was ist eine gute Schule?

**Der Qualitätsrahmen FSB bildet die Grundlage für die externe Evaluation der Zürcher Volksschule. Er wird aus dem Handbuch Schulqualität praxisorientiert abgeleitet und beschreibt, welche Merkmale einer guten Schule beurteilt werden. Der Qualitätsrahmen FSB umfasst die Qualitätsprofile Regel- bzw. Sonderschulen mit dem Schwerpunkt des Bildungsrats sowie die Fokusthemen.**

## Handbuch Schulqualität

Das Handbuch Schulqualität bezeichnet für wichtige Bereiche der Schul- und Unterrichtsgestaltung die qualitätsrelevanten Merkmale. Es beschreibt in Form von Qualitätsansprüchen an die Volksschule, was im Kanton Zürich unter einer guten Schule und gutem Unterricht verstanden wird. Das Handbuch dient als Referenz- und Nachschlagewerk, das in allen Praxisfeldern des Qualitätsmanagements der Zürcher Volksschule zur Anwendung kommt. Für die FSB ist das Handbuch der massgebende Orientierungsrahmen für die externe Evaluation.

## Qualitätsrahmen FSB

Aus den im Handbuch Schulqualität dargestellten Qualitätsbereichen trifft die FSB für jeden Evaluationszyklus eine Auswahl und konkretisiert sie für die Evaluationspraxis. Dabei werden aktuelle pädagogische und bildungspolitische Entwicklungen berücksichtigt. Sämtliche von der FSB für die Evaluation aufbereiteten Qualitätsbereiche bilden gemeinsam den Qualitätsrahmen FSB; er gilt für die Regelschulen und wird für Sonderschulen (insbesondere im Bereich Unterricht und Förderplanung) angepasst. Der Qualitätsrahmen FSB umfasst die Qualitätsbereiche des Qualitätsprofils, des Schwerpunkts des Bildungsrats sowie der Fokusthemen.

## Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil umfasst jene Qualitätsbereiche, welche bei allen Regel- bzw. Sonderschulen im Laufe eines Evaluationszyklus verpflichtend beurteilt werden. Das Qualitätsprofil ermöglicht eine standardisierte Gesamtschau auf die Qualität der Zürcher Schulen und gewährleistet die Vergleichbarkeit über die einzelne Schule hinaus. Der Bildungsrat des Kantons Zürich beschliesst die Qualitätsstandards für das Qualitätsprofil. Er hat die Möglichkeit, für einen Evaluationszyklus einen zusätzlichen inhaltlichen Schwerpunkt zu bestimmen. Dieser Qualitätsbereich wird ergänzend zum Qualitätsprofil bei allen Schulen beurteilt.

## Fokusthemen

Fokusthemen sind jene Qualitätsbereiche, von denen eine Schule jeweils einen auf freiwilliger Basis ergänzend zum Qualitätsprofil und zum Schwerpunkt des Bildungsrats durch die FSB beurteilen lassen kann. Mit dem Fokusthema wird ein zusätzlicher Qualitätsbereich evaluiert, an welchem die Schule besonderes Erkenntnisinteresse hat.

## Bewertungsstufen

In ihrer Beurteilung unterscheidet die FSB die folgenden vier Bewertungsstufen:

- **Exzellente Praxis:**  
Die Schule erfüllt den Qualitätsanspruch beispielhaft.
- **Fortgeschrittene Praxis:**  
Die Schule erfüllt den Qualitätsanspruch umfassend.
- **Funktionsfähige Praxis:**  
Die Schule erfüllt den Qualitätsanspruch teilweise.
- **Ungenügende Praxis:**  
Die Schule erfüllt den Qualitätsanspruch ungenügend.

„**Der Qualitätsrahmen FSB beschreibt, welche Merkmale einer guten Schule beurteilt werden.**“

### Qualitätsanspruch

Jeder Qualitätsbereich wird inhaltlich durch einen Qualitätsanspruch beschrieben. Der Qualitätsanspruch formuliert in einem Satz die Erwartungen an die zu erreichende Qualität in einer allgemeinen Form. Die Beschreibung der angestrebten Qualität richtet sich an einer guten Schule aus, welche die Anforderungen umfassend erfüllt und bei der eine fortgeschrittene Praxis erkennbar ist.

### Indikator

Jeder Qualitätsanspruch wird durch drei bis vier aussagekräftige und beurteilbare Indikatoren konkretisiert. Sie spezifizieren, woran die in den Qualitätsansprüchen definierten Anforderungen und Normen erkannt, beobachtet und beurteilt werden können. Sie differenzieren und präzisieren die mit dem Qualitätsanspruch vermittelten Erwartungen.

### Aspekt

Jeder Indikator umfasst mehrere Aspekte, welche die konkrete Handlungsebene beschreiben. Die Aspekte bezeichnen anschaulich die zur Beurteilung des jeweiligen Indikators betrachteten Praxisbereiche. Sie bilden die beobachtbare Praxis jedoch weder abschliessend und vollständig ab, noch muss zur Beurteilung eines Indikators jeder einzelne Aspekt erkennbar sein.





# Qualitätsprofil Regelschulen



## Qualitätsanspruch

### Schulgemeinschaft

Die Schule entwickelt eine wertschätzende Gemeinschaft, in der Vielfalt anerkannt und Partizipation gelebt wird.

## Indikatoren

Die Schule fördert mit zielgerichteten Massnahmen und klaren Verhaltensgrundsätzen eine respektvolle und wertschätzende Gemeinschaft.

Die Schule setzt sich aktiv und im Team abgesprochen für einen toleranten Umgang mit Vielfalt ein.

Das Schulteam stellt die Partizipation der Schülerinnen und Schüler sicher und überträgt ihnen angemessen Verantwortung.

## Aspekte

Absprachen zur Förderung der Schulgemeinschaft

Massnahmen zur Pflege eines wertschätzenden zwischenmenschlichen Umgangs

Bedarfsgerechte Interventionen bei sozialen Herausforderungen

Aktivitäten und Anlässe zur Förderung des Zusammenlebens und zur Stärkung der Identifikation mit der Schule

Abgesprochene Verhaltensgrundsätze und Regeln sowie angemessener Umgang mit Regelverstössen

Vertiefte Auseinandersetzung mit dem Thema Vielfalt

Nutzung der Vielfalt als Ressource

Massnahmen gegen Ausgrenzung und Diskriminierung

Partizipationsgefässe auf Schul- und Klassenebene

Förderung demokratischen Denkens und Handelns

Einbezug und Mitverantwortung der Schülerinnen und Schüler



## Qualitätsanspruch

### Unterrichtsgestaltung

Die Lehrpersonen sorgen für eine lernförderliche Klassenführung und gestalten den Unterricht kompetenzorientiert.

## Indikatoren

Die Lehrpersonen fördern ein positives und respektvolles Klassenklima. Sie pflegen einen konstruktiven Umgang mit Störungen.

Die Lehrpersonen gestalten den Unterricht ziel- und kompetenzorientiert. Sie vermitteln die Lerninhalte klar, anschaulich und nachvollziehbar.

Aufgaben und Übungen sind kognitiv herausfordernd und gehaltvoll. Sie regen zum Denken und Handeln an.

## Aspekte

Förderung von verantwortungsvollem Zusammenleben und -arbeiten

Respektvolle Interaktionen innerhalb der Klasse sowie zwischen Lehrpersonen und Klasse

Würdigung von Leistungen und konstruktiver Umgang mit Fehlern

Vorausschauender und effektiver Umgang mit Störungen

Adäquate Auswahl und Aufbereitung von Zielen und Inhalten

Abstimmung der Methoden auf transparente Lernziele und zu erreichende Kompetenzen

Klarheit der vermittelten Inhalte

Hoher Anteil aktiver Lernzeit und gute Organisation des Unterrichts

Passende, kognitiv herausfordernde Aufgabenstellungen

Anregung zur vertieften Auseinandersetzung mit Lerninhalten

Vertiefen und Anwenden des Gelernten in verschiedenen Situationen





**Qualitätsanspruch**

**Individuelle Förderung**

Die Lehrpersonen fördern das individuelle Lernen der Schülerinnen und Schüler bedarfsgerecht und systematisch.

**Indikatoren**

Die Lehrpersonen berücksichtigen die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler und richten den Unterricht darauf aus.

Die Lehrpersonen begleiten und unterstützen die Schülerinnen und Schüler gezielt im individuellen Lernprozess und fördern eigenverantwortliches Lernen.

Die Förderung der Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen wird systematisch geplant und umgesetzt. Sie erfolgt auf den Regelunterricht abgestimmt.

**Aspekte**

Erfassung der individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler

Bereitstellen eines differenzierten Unterrichtsangebots

Passung von Lernangebot und Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler

Berücksichtigung verschiedener Lerntempi und Lernzugänge

Gezielte Unterstützung aller Schülerinnen und Schüler im Lernprozess

Bedarfsgerechte Durchführung von Lerngesprächen

Förderorientierte Beobachtung und Dokumentation des Lernprozesses

Förderung von Techniken und Strategien zur Unterstützung des eigenverantwortlichen Lernens

Verbindlich geregelte sonderpädagogische Förderung auf Schulebene

Systematische Förderplanung auf der Basis von Diagnostik und im Standortgespräch vereinbarten Förderzielen

Individuelle Förderung mittels transparenter Förderziele, kontinuierlicher Dokumentation und Überprüfung der Zielerreichung

Abstimmung der Förderung auf Ziele und Inhalte der Regelklasse

Sinnvolle Umsetzung der Förderziele im Klassenunterricht



**Qualitätsanspruch**

**Beurteilungspraxis**

Das Schulteam gewährleistet eine förderorientierte und nachvollziehbare Beurteilung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen.

**Indikatoren**

Das Schulteam stellt eine gemeinsame Beurteilungspraxis sicher. Es sorgt dafür, dass gleiche Leistungen vergleichbar beurteilt werden.

Die Lehrpersonen beurteilen förderorientiert und setzen unterschiedliche Beurteilungsformen passend ein.

Die Lehrpersonen schätzen die fachlichen und überfachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler kriteriengeleitet ein. Die Beurteilung ist transparent und nachvollziehbar.

**Aspekte**

Entwicklung einer gemeinsamen Beurteilungspraxis

Regelung und Unterscheidung der Beurteilung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen

Nutzung von Lernkontrollen, Tests und weiteren Lernstandserfassungen für eine gemeinsame und vergleichbare Beurteilungspraxis

Förderorientierter Einsatz von Beurteilungsanlässen

Anwendung eines breiten Beurteilungsrepertoires und Befähigung der Schülerinnen und Schüler zur Selbsteinschätzung

Regelmässige Erfassung und Berücksichtigung von Lernstand und Lernbedürfnissen

Förderorientiertes Feedback

Ausrichtung der Beurteilung auf Sachkriterien

Transparenz von Lernzielen und zu erreichenden Kompetenzen

Transparenter Prozess von formativen und summarischen Beurteilungsanlässen bis hin zur Zeugnisnote

Sicherstellung der Nachvollziehbarkeit der Beurteilung für Schülerinnen und Schüler und Eltern



**Qualitätsanspruch**

Schwerpunkt des Bildungsrats

**Digitalisierung im Unterricht**

Die Schule sorgt für einen gewinnbringenden Einsatz digitaler Medien im Unterricht und fördert einen verantwortungsvollen Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien.

**Indikatoren**

Die Schule definiert die pädagogische Nutzung von digitalen Medien und berücksichtigt diese in der Unterrichtsentwicklung angemessen.

Die Lehrpersonen setzen digitale Medien im Unterricht auf lernförderliche Weise ein.

Das Schulteam fördert die differenzierte Auseinandersetzung mit Informations- und Kommunikationstechnologien und unterstützt eine verantwortungsvolle Nutzung.

**Aspekte**

Verankerung der Nutzung digitaler Medien in der Unterrichtsentwicklung

Verbindliche Grundsätze zur pädagogischen Nutzung digitaler Medien

Standards zur wiederkehrenden Reflexion der Nutzung digitaler Medien im Unterricht

Zweckmässiger Einsatz von digitalen Medien zur Veranschaulichung und Aneignung von Lerninhalten

Verwendung digitaler Medien zur nutzbringenden Erweiterung von Unterrichtsformen

Befähigung der Schülerinnen und Schüler zur eigenständigen Nutzung digitaler Medien

Förderung eines reflektierten Umgangs mit Informations- und Kommunikationstechnologien

Gezielte und koordinierte Präventionsarbeit

Thematisierung angemessener Formen der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien mit den Schülerinnen und Schülern



**Qualitätsanspruch**

**Zusammenarbeit im Schulteam**

Die Mitglieder des Schulteams arbeiten professionell, zielgerichtet und verbindlich zusammen.

**Indikatoren**

Die Mitarbeitenden arbeiten in professionellen Lerngemeinschaften verbindlich an der Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Die Zusammenarbeit hinsichtlich der Förderung aller Schülerinnen und Schüler erfolgt abgesprochen und zielgerichtet.

Die Strukturen für eine gewinnbringende schulinterne Zusammenarbeit sind eingerichtet. Die Kooperationsgefässe sind sinnvoll aufeinander abgestimmt.

Die Praxis der Zusammenarbeit wird regelmässig reflektiert und optimiert.

**Aspekte**

Kooperative Planung und Umsetzung schulischer Entwicklungsvorhaben

Entwicklung und Einsatz von Kompetenzen im Schulteam

Treffen von Vereinbarungen über Stufen und Jahrgänge hinweg

Verbindliche Umsetzung von Vereinbarungen

Klare Regelung der kindbezogenen Zusammenarbeit

Absprachen zu Kommunikation und Austausch

Zielgerichtete Gestaltung der klassen- und kindbezogenen Kooperation

Abgesprochene Dokumentation von klassen- und kindbezogenen Informationen

Nutzung von pädagogischer Beratung und Fallbesprechung

Zweckorientierung und Effizienz der Kooperationsgefässe

Vernetzung der Kooperationsgefässe

Zweckdienliche Gestaltung von Sitzungen

Kollektive Nutzung von individuellem Know-how

Reflexion der Zusammenarbeit

Nutzung der Reflexionsergebnisse



**Qualitätsanspruch**

**Schulführung**

Die Schule wird im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich systematisch und entwicklungsorientiert geführt.

**Indikatoren**

Die Personalführung und -entwicklung erfolgt strukturiert, unterstützend und zielorientiert. Individuelle Ressourcen und gesamtschulische Erfordernisse werden aufeinander abgestimmt.

Die Schulführung koordiniert und steuert die pädagogische Arbeit umsichtig. Sie gewinnt die Mitarbeitenden für gemeinsame Entwicklungsvorhaben und sorgt für eine verbindliche Umsetzung.

Die Organisation der Schule ermöglicht eine effektive Aufgabenerfüllung. Die Verantwortlichkeiten der Schulführung sind geklärt.

Die Schulführung nimmt ihre Leitungsfunktion nach innen und aussen sichtbar und vernetzt wahr. Die Kommunikation wird transparent gestaltet.

**Aspekte**

Klar strukturierte Mitarbeitendengespräche und -beurteilung auf der Basis vorgängiger Unterrichtsbesuche

Zielgerichtete Nutzung der personellen Ressourcen

Zielführende Personalgewinnung und -einführung

Koordination der individuellen Weiterbildungen

Aufnehmen von im Schulteam vorhandenen Belastungen und Konflikten

Ausrichtung der Schule auf eine gemeinsame pädagogische Vision

Förderung der Identifikation des Schulteams mit der pädagogischen Ausrichtung

Bedarfsgerechte Steuerung und Koordination der pädagogischen Arbeit

Sicherstellung der Verbindlichkeit in der pädagogischen Arbeit

Übertragung von Verantwortung auf das Schulteam

Klärung und Praxistauglichkeit von Prozessen

Sicherstellung von Stellvertretungen bei Personalausfällen

Sinnvolle Regelung der Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungsbereiche von Schulführung und Mitarbeitenden

Gute Erreichbarkeit und hohe Präsenz der Schulführung

Aktive Gestaltung der Zusammenarbeit mit externen Institutionen

Klare Kommunikationsabläufe

Transparente und nachvollziehbare Führungsentscheide

Einholen von Feedback zur Schulführung und Aufnehmen von Anliegen des Schulteams







**Qualitätsanspruch**

**Schul- und Unterrichts-entwicklung**

Die Schule entwickelt und sichert die Schul- und Unterrichtsqualität anhand eines zirkulären Ablaufs zielorientiert und kontinuierlich.

**Indikatoren**

Die Schule setzt sich relevante und überprüfbare Ziele, die auf gemeinsamen Vorstellungen von Schul- und Unterrichtsqualität basieren.

Die Entwicklungsvorhaben werden mit geeigneten Instrumenten zielorientiert und strukturiert bearbeitet.

Die Schule überprüft die Erreichung der Entwicklungsvorhaben systematisch und nutzt dazu die Erkenntnisse aus Feedbacks und Evaluationen.

Die Schule sorgt dafür, dass die erreichten Entwicklungen im Schulalltag nachhaltig gesichert werden.

**Aspekte**

Bedeutsamkeit und Klarheit von überprüfbaren Zielen im Schulprogramm

Partizipation des Schulteams bei der Erarbeitung des Schulprogramms

Schulprogramm als Planungsinstrument der Schul- und Unterrichtsentwicklung

Abstimmung der Jahresplanung auf das Schulprogramm

Planung und Dokumentation der Entwicklungsprojekte nach den Grundsätzen des Projektmanagements

Zweckmässige Nutzung von Teamweiterbildungen und externer fachlicher Unterstützung

Systematische Überprüfung der Zielerreichung

Regelmässiges Einholen von Feedback und konstruktiver Umgang mit Anregungen

Dokumentation und Nutzung der Ergebnisse aus Evaluationen und Feedbacks

Geregelte Zuständigkeiten für die Ergebnissicherung sowie Kommunikation von Entwicklungsergebnissen

Dokumentation erreichter Entwicklungsergebnisse

Verankerung von Entwicklungsergebnissen im Schulalltag



**Qualitätsanspruch**

**Zusammenarbeit mit den Eltern**

Die Schule informiert die Eltern umfassend, stellt deren Mitwirkung sicher und gestaltet die kindbezogene Zusammenarbeit aktiv.

**Indikatoren**

Die Schule informiert zuverlässig über gesamtschulische Belange. Ausgehend von verbindlichen Grundlagen gewährleistet sie eine gewinnbringende Elternmitwirkung.

Die Lehrpersonen kommunizieren Lerninhalte und Ziele des Unterrichts angemessen. Sie stellen geeignete Kontaktmöglichkeiten und den Einbezug der Eltern sicher.

Die Lehrpersonen fördern aktiv den Dialog und die Zusammenarbeit mit den Eltern, um das Lernen der Kinder bestmöglich zu unterstützen.

**Aspekte**

Verbindliche schulinterne Absprachen zur Elternarbeit

Zielführende Informationspraxis gegenüber den Eltern auf Schulebene

Bedarfsgerechte Elternanlässe auf Schulebene

Etablierte und bedeutsame Mitwirkungsmöglichkeiten auf Schulebene

Ansprechende Kontaktmöglichkeiten für Eltern zur Schulführung

Zielführende Informationspraxis auf Klassenebene

Bedarfsgerechte Elternanlässe auf Klassenebene

Angemessene Mitwirkungsmöglichkeiten auf Klassenebene

Angemessene kindbezogene Kommunikation

Aktiver kindbezogener Einbezug der Eltern

Vielfältige kindbezogene Kontaktangebote

# Qualitätsprofil Sonderschulen



## Qualitätsanspruch

### Schulgemeinschaft

Die Schule entwickelt eine wertschätzende Gemeinschaft, in der Vielfalt anerkannt und Partizipation gelebt wird.

## Indikatoren

Die Schule fördert mit zielgerichteten Massnahmen und klaren Verhaltensgrundsätzen eine respektvolle und wertschätzende Gemeinschaft.

Die Schule setzt sich aktiv und im Team abgesprochen für einen toleranten Umgang mit Vielfalt ein.

Das Schulteam stellt die Partizipation der Schülerinnen und Schüler sicher und überträgt ihnen angemessen Verantwortung.

## Aspekte

Absprachen zur Förderung der Schulgemeinschaft

Massnahmen zur Pflege eines wertschätzenden zwischenmenschlichen Umgangs

Bedarfsgerechte Interventionen bei sozialen Herausforderungen

Aktivitäten und Anlässe zur Förderung des Zusammenlebens und zur Stärkung der Identifikation mit der Schule

Abgesprochene Verhaltensgrundsätze und Regeln sowie angemessener Umgang mit Regelverstössen

Vertiefte Auseinandersetzung mit dem Thema Vielfalt

Nutzung der Vielfalt als Ressource

Massnahmen gegen Ausgrenzung und Diskriminierung

Gewährleistung der Partizipation bzw. Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler

Förderung demokratischen Denkens und Handelns

Einbezug und Mitverantwortung der Schülerinnen und Schüler



## Qualitätsanspruch

### Gestaltung von Unterricht und Förderangeboten

Die Lehr- und Fachpersonen sorgen für eine lernförderliche Klassenführung und gestalten den Unterricht sowie die Förderangebote kompetenzorientiert.

## Indikatoren

Die Lehr- und Fachpersonen fördern ein positives und respektvolles Klassenklima. Sie pflegen einen konstruktiven Umgang mit Störungen.

Die Lehr- und Fachpersonen gestalten Unterricht und Förderangebote ziel- und kompetenzorientiert. Sie vermitteln die Lerninhalte klar, anschaulich und nachvollziehbar.

Aufgaben und Übungen sind kognitiv herausfordernd und gehaltvoll. Sie regen zum Denken und Handeln an.

## Aspekte

Förderung von verantwortungsvollem Zusammenleben und -arbeiten

Respektvolle Interaktionen innerhalb der Klasse/Lerngruppe sowie zwischen Lehr- und Fachpersonen und der Klasse/Lerngruppe

Würdigung von Leistungen und konstruktiver Umgang mit Fehlern

Vorausschauender und konsequenter Umgang mit Störungen

Adäquate Auswahl und Aufbereitung von Zielen und Inhalten

Abstimmung der Methoden auf transparente Lern- und Förderziele und zu erreichende Kompetenzen

Klarheit der vermittelten Inhalte sowie Einsatz von strukturierenden Hilfsmitteln und Visualisierungen

Hoher Anteil aktiver Lernzeit und gute Organisation des Unterrichts

An die Schülerinnen und Schüler angepasste Sprache und Kommunikationsmittel

Passende, aktivierende, stimulierende und kognitiv herausfordernde Aufgabenstellungen

Anregung zur vertieften Auseinandersetzung mit Lerninhalten

Vertiefen und Anwenden des Gelernten in verschiedenen, alltagsnahen und handlungsorientierten Situationen



**Qualitätsanspruch**

**Individuelle Förderung**

Die Lehr- und Fachpersonen fördern das individuelle Lernen der Schülerinnen und Schüler bedarfsgerecht und systematisch.

**Indikatoren**

Die Lehr- und Fachpersonen berücksichtigen die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler und richten die Förderung darauf aus.

Die Lehr- und Fachpersonen begleiten und unterstützen die Schülerinnen und Schüler gezielt im individuellen Lernprozess.

Die Lehr- und Fachpersonen fördern das selbstständige Handeln der Schülerinnen und Schüler gezielt.

**Aspekte**

Bereitstellen eines differenzierten Förderangebots  
 Verwendung der Förderpläne als Arbeitsinstrument in der Förderung

Bedarfsgerechte Förderung unter Berücksichtigung von Stärken und Interessen  
 Bereitstellen individueller Hilfsmittel, Lernhilfen und Anschauungsmaterialien

Gezielte Unterstützung aller Schülerinnen und Schüler im Lernprozess  
 Koordinierte Lernbegleitung und -unterstützung  
 Zeitnahe Dokumentation des Lern- und Förderprozesses

Förderung von Techniken und Strategien zur Unterstützung des eigenverantwortlichen Lernens  
 Förderung der Selbstständigkeit durch gezielten Aufbau personaler und lebenspraktischer Kompetenzen  
 Berücksichtigung des Prinzips der minimalen Hilfestellung  
 Vermittlung von Erfolgserlebnissen und Selbstwirksamkeitserfahrungen



**Qualitätsanspruch**

**Förderplanungsprozess**

Die Lehr- und Fachpersonen sorgen für einen systematischen Förderplanungsprozess.

**Indikatoren**

Der individuelle Lern- und Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler wird ressourcenorientiert und systematisch erfasst.

In den Schulischen Standortgesprächen werden Ziele und Massnahmen für die Förderung festgelegt und überprüft. Die Eltern und Schülerinnen und Schüler werden einbezogen.

Die Lehr- und Fachpersonen erstellen koordinierte Förderpläne für die einzelnen Schülerinnen und Schüler. Es bestehen verbindliche Vorgaben für die Gestaltung der Förderplanung.

Die Lehr- und Fachpersonen schätzen den Lernfortschritt ein. Sie überprüfen und dokumentieren die Zielerreichung.

**Aspekte**

Systematische und ressourcenorientierte Situationsanalyse  
 ICF-Klassifikation als gemeinsame Grundlage  
 Erfassen des individuellen Lern- und Entwicklungsstands mittels förderdiagnostischen Instrumenten

Einbezug aller Beteiligten in Vorbereitung und Durchführung des Schulischen Standortgespräches  
 Gemeinsame Zielsetzungen für die anstehende Förderung  
 Überprüfung möglicher integrativer bzw. teilintegrativer Schulung oder Reintegration in Regelschule

Erstellung von im interdisziplinären Team koordinierten Förderplänen mit geklärten Verantwortlichkeiten  
 Ausführliche und zielorientierte Förderpläne  
 Nachvollziehbare Abstimmung von Diagnostik, Schulischem Standortgespräch, Förderplan und Lernbericht  
 Verbindliche Vorgaben und einheitliche Instrumente für die Gestaltung der Förderplanung

Einschätzungen und Dokumentation des Lernfortschritts sowie Überprüfung der Lernzielerreichung  
 Anwendung förderorientierter Beurteilungs- und Feedbackprozesse  
 Befähigung der Schülerinnen und Schüler zur Selbsteinschätzung





**Qualitätsanspruch**

Schwerpunkt des Bildungsrats

**Digitalisierung im Unterricht**

Die Schule sorgt für einen gewinnbringenden Einsatz digitaler Medien im Unterricht und fördert einen verantwortungsvollen Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien.

**Indikatoren**

Die Schule definiert die pädagogische Nutzung von digitalen Medien und berücksichtigt diese in der Unterrichtsentwicklung angemessen.

Die Lehrpersonen setzen digitale Medien im Unterricht auf lernförderliche Weise ein.

Das Schulteam fördert die differenzierte Auseinandersetzung mit Informations- und Kommunikationstechnologien und unterstützt eine verantwortungsvolle Nutzung.

**Aspekte**

Verankerung der Nutzung digitaler Medien in der Unterrichtsentwicklung

Verbindliche Grundsätze zur pädagogischen Nutzung digitaler Medien

Standards zur wiederkehrenden Reflexion der Nutzung digitaler Medien im Unterricht

Zweckmässiger Einsatz von digitalen Medien zur Veranschaulichung und Aneignung von Lerninhalten

Verwendung digitaler Medien zur nutzbringenden Erweiterung von Unterrichtsformen

Befähigung der Schülerinnen und Schüler zur eigenständigen Nutzung digitaler Medien

Förderung eines reflektierten Umgangs mit Informations- und Kommunikationstechnologien

Gezielte und koordinierte Präventionsarbeit

Thematisierung angemessener Formen der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien mit den Schülerinnen und Schülern



**Qualitätsanspruch**

**Zusammenarbeit im Schulteam**

Die Mitglieder des Schulteams arbeiten professionell, zielgerichtet und verbindlich zusammen.

**Indikatoren**

Die Mitarbeitenden arbeiten in professionellen Lerngemeinschaften verbindlich an der Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Die Zusammenarbeit hinsichtlich der Förderung aller Schülerinnen und Schüler erfolgt abgesprochen und zielgerichtet.

Die Strukturen für eine gewinnbringende schulinterne Zusammenarbeit sind eingerichtet. Die Kooperationsgefässe sind sinnvoll aufeinander abgestimmt.

Die Praxis der Zusammenarbeit wird regelmässig reflektiert und optimiert.

**Aspekte**

Kooperative Planung und Umsetzung schulischer Entwicklungsvorhaben

Entwicklung und Einsatz von Kompetenzen im Schulteam

Treffen von Vereinbarungen über Stufen und Jahrgänge hinweg

Verbindliche Umsetzung von Vereinbarungen

Klare Regelung der kindbezogenen Zusammenarbeit

Abspraken zu Kommunikation und Austausch

Zielgerichtete Gestaltung der klassen- und kindbezogenen Kooperation

Abgesprochene Dokumentation von klassen- und kindbezogenen Informationen

Nutzung von pädagogischer Beratung und Fallbesprechung

Zweckorientierung und Effizienz der Kooperationsgefässe

Vernetzung der Kooperationsgefässe

Zweckdienliche Gestaltung von Sitzungen

Kollektive Nutzung von individuellem Know-how

Reflexion der Zusammenarbeit

Nutzung der Reflexionsergebnisse



**Qualitätsanspruch**

**Schulführung**

Die Schule wird im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich systematisch und entwicklungsorientiert geführt.

**Indikatoren**

Die Personalführung und -entwicklung erfolgt strukturiert, unterstützend und zielorientiert. Individuelle Ressourcen und gesamtschulische Erfordernisse werden aufeinander abgestimmt.

Die Schulführung koordiniert und steuert die pädagogische Arbeit umsichtig. Sie gewinnt die Mitarbeitenden für gemeinsame Entwicklungsvorhaben und sorgt für eine verbindliche Umsetzung.

Die Organisation der Schule ermöglicht eine effektive Aufgabenerfüllung. Die Verantwortlichkeiten der Schulführung sind geklärt.

Die Schulführung nimmt ihre Leitungsfunktion nach innen und aussen sichtbar und vernetzt wahr. Die Kommunikation wird transparent gestaltet.

**Aspekte**

Klar strukturierte Mitarbeitendengespräche und -beurteilung auf der Basis vorgängiger Unterrichtsbesuche

Zielgerichtete Nutzung der personellen Ressourcen

Zielführende Personalgewinnung und -einführung

Koordination der individuellen Weiterbildungen

Aufnehmen von im Schulteam vorhandenen Belastungen und Konflikten

Ausrichtung der Schule auf eine gemeinsame pädagogische Vision

Förderung der Identifikation des Schulteams mit der pädagogischen Ausrichtung

Bedarfsgerechte Steuerung und Koordination der pädagogischen Arbeit

Sicherstellung der Verbindlichkeit in der pädagogischen Arbeit

Übertragung von Verantwortung auf das Schulteam

Klärung und Praxistauglichkeit von Prozessen

Sicherstellung von Stellvertretungen bei Personalausfällen

Sinnvolle Regelung der Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungsbereiche von Schulführung und Mitarbeitenden

Gute Erreichbarkeit und hohe Präsenz der Schulführung

Aktive Gestaltung der Zusammenarbeit mit externen Institutionen

Klare Kommunikationsabläufe

Transparente und nachvollziehbare Führungsentscheide

Einholen von Feedback zur Schulführung und Aufnehmen von Anliegen des Schulteams





**Qualitätsanspruch**

**Schul- und Unterrichts-entwicklung**

Die Schule entwickelt und sichert die Schul- und Unterrichtsqualität anhand eines zirkulären Ablaufs zielorientiert und kontinuierlich.

**Indikatoren**

Die Schule setzt sich relevante und überprüfbare Ziele, die auf gemeinsamen Vorstellungen von Schul- und Unterrichtsqualität basieren.

Die Entwicklungsvorhaben werden mit geeigneten Instrumenten zielorientiert und strukturiert bearbeitet.

Die Schule überprüft die Erreichung der Entwicklungsvorhaben systematisch und nutzt dazu die Erkenntnisse aus Feedbacks und Evaluationen.

Die Schule sorgt dafür, dass die erreichten Entwicklungen im Schulalltag nachhaltig gesichert werden.

**Aspekte**

Bedeutsamkeit und Klarheit von überprüfbaren Zielen im Schulprogramm

Partizipation des Schulteams bei der Erarbeitung des Schulprogramms

Schulprogramm als Planungsinstrument der Schul- und Unterrichtsentwicklung

Abstimmung der Jahresplanung auf das Schulprogramm

Planung und Dokumentation der Entwicklungsprojekte nach den Grundsätzen des Projektmanagements

Zweckmässige Nutzung von Teamweiterbildungen und externer fachlicher Unterstützung

Systematische Überprüfung der Zielerreichung

Regelmässiges Einholen von Feedback und konstruktiver Umgang mit Anregungen

Dokumentation und Nutzung der Ergebnisse aus Evaluationen und Feedbacks

Geregelte Zuständigkeiten für die Ergebnissicherung sowie Kommunikation von Entwicklungsergebnissen

Dokumentation erreichter Entwicklungsergebnisse

Verankerung von Entwicklungsergebnissen im Schulalltag



**Qualitätsanspruch**

**Zusammenarbeit mit den Eltern**

Die Schule informiert die Eltern umfassend, stellt deren Mitwirkung sicher und gestaltet die kindbezogene Zusammenarbeit aktiv.

**Indikatoren**

Die Schule informiert zuverlässig über gesamtschulische Belange. Ausgehend von verbindlichen Grundlagen gewährleistet sie eine gewinnbringende Elternmitwirkung.

Die Lehr- und Fachpersonen kommunizieren Lerninhalte und Ziele von Unterricht und Förderangeboten angemessen. Sie stellen geeignete Kontaktmöglichkeiten und den Einbezug der Eltern sicher.

Die Lehr- und Fachpersonen fördern aktiv den Dialog und die Zusammenarbeit mit den Eltern, um das Lernen der Kinder bestmöglich zu unterstützen.

**Aspekte**

Verbindliche schulinterne Absprachen zur Elternarbeit

Zielführende Informationspraxis gegenüber den Eltern auf Schulebene

Bedarfsgerechte Elternanlässe auf Schulebene

Etablierte und bedeutsame Mitwirkungsmöglichkeiten auf Schulebene

Ansprechende Kontaktmöglichkeiten für Eltern zur Schulführung

Zielführende Informationspraxis auf Klassenebene

Bedarfsgerechte Elternanlässe auf Klassenebene

Angemessene Mitwirkungsmöglichkeiten auf Klassenebene

Angemessene kindbezogene Kommunikation

Aktiver kindbezogener Einbezug der Eltern

Vielfältige kindbezogene Kontaktangebote



# Fokusthemen



## Qualitätsanspruch

### Altersdurchmischtes Lernen

Die Lehrpersonen nutzen die Möglichkeiten des altersdurchmischten Lernens gezielt und fördern sowohl gemeinsames als auch individuelles Lernen.

## Indikatoren

Von- und miteinander Lernen ist an der Schule ein wichtiges Prinzip im Umgang mit Heterogenität.

Die Lehrpersonen beachten didaktische Elemente des altersdurchmischten Lernens und berücksichtigen sie bei der Organisation des Unterrichts.

Die Lehrpersonen leiten die Schülerinnen und Schüler systematisch dazu an, ihre individuelle Arbeit eigenständig zu planen sowie Arbeitstechniken und Zusammenarbeitsformen gezielt anzuwenden.

## Aspekte

Unterschiedlichen Entwicklungs- und Lernstand als Chance verstehen und im Unterrichtsalltag nutzen

Übertragung verschiedener Rollen und Aufgaben im altersdurchmischten Klassengefüge

Systematische Förderung sozialer Kompetenzen

Zielgerichteter Einsatz von direktem Lehren, selbstständigem Lernen und gemeinschaftsbildenden Elementen

Bearbeitung gemeinsamer Inhalte mit jahrgangsspezifischen Zielen

Schaffung von Möglichkeiten, an Zielen eines anderen Jahrgangs zu arbeiten

Gezielte Zusammensetzung von Lerngruppen unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Ressourcen der Schülerinnen und Schüler

Systematischer Aufbau von Lern- und Arbeitstechniken zur Förderung des selbstständigen Lernens

Stärkung der Problemlösefähigkeit durch geeignete Strategien

Befähigung zur gegenseitigen Unterstützung und Beratung

Austausch und Reflexion über das eigene Lernen



## Qualitätsanspruch

### Berufswahlvorbereitung

Die Schule bereitet die Schülerinnen und Schüler individuell und gezielt auf den Übertritt in die berufliche Grundbildung und in weiterführende Schulen vor.

## Indikatoren

Die Schule gestaltet den Berufswahlprozess und die Vorbereitung auf weiterführende Schulen systematisch und im Team abgesprochen.

Die Lehrpersonen sorgen für eine auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler abgestimmte individuelle Unterstützung im Berufswahlprozess und befähigen sie, Verantwortung zu übernehmen.

Die Schule kooperiert mit allen am Berufswahlprozess Beteiligten und gewährleistet einen zielführenden Dialog.

## Aspekte

Verankerung der Berufswahl als Thema an der Schule

Konzept mit dem expliziten Ziel, die Anschlussfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten

Geklärte Verantwortlichkeiten unter den beteiligten Lehrpersonen

Abgesprochene Inhalte der beruflichen Orientierung und der Vorbereitung auf weiterführende Schulen

Wahlfachangebot mit Ausrichtung auf den Bedarf und die Interessen der Schülerinnen und Schüler

Auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler ausgerichtete Regelungen zu Schnupperlehren und Absenzen

Individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf ihre beruflichen Ziele

Nutzung der Ergebnisse aus Lernstandserfassungen für die individuelle Förderung im Berufswahlprozess

Nutzung individueller Hilfsmittel durch die Schülerinnen und Schüler zur Dokumentation ihres Berufswahlprozesses

Übergabe von Verantwortung für den Berufswahlprozess an die Schülerinnen und Schüler

Regelmässige, auf den Bedarf abgestimmte Standortgespräche

Abgesprochene Kooperation zwischen Schule und Praxis (z. B. mit Berufsfachleuten)

Zielführende Zusammenarbeit zwischen Schule und Berufs-/Laufbahnberatung

Klarheit über Vorgehen bei herausfordernden Situationen

Transparente Kommunikation zwischen Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrpersonen



**Qualitätsanspruch**

**Demokratiebildung**

Die Schule setzt sich mit Demokratie vertieft auseinander, ermöglicht demokratiebildende Erfahrungen und fördert das Engagement für die Gesellschaft.

**Indikatoren**

Die Schule fördert das Verständnis für Demokratie und vermittelt demokratische Werte altersgerecht.

Demokratische Prozesse werden im Schulalltag und im Unterricht diskutiert, umgesetzt und reflektiert.

Das demokratische Engagement der Schule ist erkennbar.

**Aspekte**

Vertiefte Auseinandersetzung mit Demokratie, Kinder- und Menschenrechten

Kontinuierliche Vermittlung demokratischer Werte

Konzeptionelle Verankerung in der Schulentwicklung

Spezifische Aus- und Weiterbildung des Schulteam

Gezielte Förderung demokratischer Prozesse auf Klassen- und Schulebene

Altersgerechte Mitbestimmung und Mitverantwortung der Schülerinnen und Schüler

Reflexion des eigenen demokratischen Handelns

Konstruktiver Umgang mit Meinungs-, Interessen- und Wertpluralismus

Soziales, gesellschaftliches und ökologisches Engagement

Förderung von verantwortungsvollem Handeln gegenüber Mitmenschen und Gesellschaft



**Qualitätsanspruch**

**Förderung überfachlicher Kompetenzen**

Die Schule sorgt für eine umfassende und koordinierte Förderung personaler, sozialer und methodischer Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler.

**Indikatoren**

Das Schulteam fördert die Schülerinnen und Schüler in ihrer Selbstständigkeit sowie in der Fähigkeit zur Selbstreflexion.

Das Schulteam stärkt die Schülerinnen und Schüler in ihrer Dialog- und Kooperationsfähigkeit sowie im konstruktiven Umgang mit Konflikten.

Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, mit Informationen kompetent umzugehen sowie Lern- und Problemlösungsstrategien zu entwickeln.

Die Schule trifft verbindliche Absprachen hinsichtlich der Förderung überfachlicher Kompetenzen. Sie pflegt einen systematischen Austausch von Wissen, Erfahrungen sowie Unterrichtsmaterial.

**Aspekte**

Vermittlung von Strategien zum selbstständigen und konstruktiven Umgang mit Herausforderungen

Förderung der Fähigkeit des Reflektierens und Vertretens eigener Ziele und Werte

Stärkung der Wahrnehmung und des angemessenen Ausdrucks eigener Gefühle

Förderung der Selbstreflexionsfähigkeit betreffend des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens

Entwicklung einer sachlichen, achtsamen und zielorientierten Kommunikation

Förderung der Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit anderen Menschen

Stärkung eines respektvollen Umgangs

Befähigung zur Aushandlung von Abmachungen und Einhaltung von Regeln

Förderung der Fähigkeit, Konflikte zu benennen und gewaltfrei zu lösen

Förderung der Kompetenzen zur Suche, Bewertung, Aufbereitung und Präsentation von Informationen

Aufbau allgemeiner sowie fachspezifischer Lernstrategien

Vermittlung von Lösungsstrategien zur Bewältigung von Aufgaben

Befähigung zur Planung, Durchführung, Dokumentation eigener Lern- und Arbeitsprozesse

Systematische Zusammenarbeit im Schulteam betreffend Förderung überfachliche Kompetenzen

Verbindliche Vereinbarungen zur Förderung überfachlicher Kompetenzen

Regelmässige Überprüfung der Umsetzung gemeinsamer Vereinbarungen



**Qualitätsanspruch**

**Gesundheitsförderung und Prävention**

Die Schule setzt Massnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention gezielt und verbindlich um.

**Indikatoren**

Die Förderung der physischen Gesundheit erfolgt an der Schule gezielt und berücksichtigt die Schwerpunkte Bewegung und Entspannung sowie Ernährung.

Die Schule leistet mit einer systematischen Gewalt- und Suchtprävention einen Beitrag zur Stärkung der Lebenskompetenzen der Schülerinnen und Schüler.

Gesundheitsförderung und Prävention sind integrale Bestandteile der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Die Schule schafft Angebote und Strukturen, welche der Gesundheit förderlich sind.

**Aspekte**

Gesundheitsförderliche Unterrichtsgestaltung mit regelmässigen Bewegungs- und Entspannungselementen

Bewegungsförderndes Spielangebot in den Pausen

Angemessenes Angebot von Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten

Verankerung des Themas Ernährung im Unterricht

Gestaltung von ausgewogenen und genussvollen schulischen Verpflegungsangeboten

Verankerung der Förderung von sozialen und personalen Kompetenzen an der Schule

Interdisziplinäre und klassenübergreifende Präventionsprojekte

Spezifische, systematisch aufgebaute Gewalt- und Suchtprävention

Konzept zur Früherkennung und Frühintervention bei Problemsituationen

Regelungen zum Umgang mit Konflikten, Aggressionen und Suchtmitteln

Gesundheitsförderung und Prävention als wichtige Themen der Schul- und Unterrichtsentwicklung

Angebote zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit der Schulmitarbeitenden

Gezielter Einsatz von Gesundheitsförderung und Prävention zur Verbesserung des Schulklimas und der psychosozialen Gesundheit der Schulbeteiligten

Institutionalisierte Beratungsangebote für Schülerinnen und Schüler



**Qualitätsanspruch**

**Kulturelle, soziale und sprachliche Vielfalt**

Die Schule engagiert sich für die Integration aller Schülerinnen und Schüler, orientiert sich am Prinzip der Chancengerechtigkeit und fördert das Interesse an unterschiedlichen Lebenswelten.

**Indikatoren**

Die Schule setzt sich aktiv für die Integration ein und fördert die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lebenswelten. Sie misst der Sprachförderung einen hohen Stellenwert bei.

Die Lehrpersonen fördern die Schülerinnen und Schüler in deren individuellen Stärken unabhängig von sozialer und kultureller Herkunft. Sie begegnen ihnen mit einer angemessenen hohen Erwartungshaltung.

Die Schule berücksichtigt in ihrer Zusammenarbeit mit den Eltern unterschiedliche Lebenswelten. Sie ermöglicht eine adressatengerechte Information und Mitwirkung.

**Aspekte**

Angemessene Berücksichtigung der Handlungsfelder soziale Integration, Schulerfolg und Sprachförderung

Förderung der Auseinandersetzung mit vielfältigen Lebenswelten

Einsatz für ein diskriminierungsfreies Zusammenleben mittels Anlässen und Aktivitäten

Thematisierung wesentlicher Fragestellungen im Schulteam

Gezielte Planung und Umsetzung von Schwerpunkten im Bereich der Interkulturalität

Sprachförderung als zentrales Thema

Erfassen und Fördern individueller Potentiale der Schülerinnen und Schüler unabhängig von sozialer und kultureller Herkunft

Chancen auf Erfolg durch angemessene hohe Leistungserwartung

Sensibilisierung für sorgfältigen Umgang mit Selektion

Einbindung der Eltern in Lern- und Literalitätsförderung ihrer Kinder

Förderung interkultureller Elternmitwirkungsprojekte

Kommunikation in einer für alle Zielgruppen verständlichen Sprache

Einbezug interkultureller Vermittlungspersonen



**Qualitätsanspruch**

**Pflege der Aussenkontakte**

Die Schule tritt nach aussen professionell auf, informiert externe Interessengruppen adressatengerecht und bezieht diese angemessen ins Schulgeschehen ein.

**Indikatoren**

Die Schule informiert die unterschiedlichen Zielgruppen kompetent und angemessen über wichtige Ereignisse und Entwicklungen.

Die Schule bezieht die unterschiedlichen Interessengruppen des schulischen Umfeldes angemessen mit ein.

Die Schule orientiert sich bei der Gestaltung der Aussenkontakte an verbindlichen Grundsätzen.

**Aspekte**

Regelmässige und zielgruppengerechte Kommunikation mit relevanten Interessengruppen über wichtige Ereignisse und Entwicklungen der Schule

Nutzung geeigneter Medien für die Informationsgestaltung

Offenheit gegenüber Anregungen und Anliegen von aussen

Anbieten von niederschweligen Kontaktmöglichkeiten  
 Klärung gegenseitiger Erwartungen

Aktiver und passender Einbezug der externen Partnerinnen und Partner ins Schulgeschehen

Verbindlich geregelte Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten zur externen Kommunikation und Kooperation

Reflektierter und professioneller Umgang mit Kommunikation



**Qualitätsanspruch**

**Sonderpädagogische Angebote**

Die sonderpädagogische Förderung ist integrativ ausgerichtet und wird systematisch geplant und umgesetzt.

**Indikatoren**

Die Schule plant die Förderung der Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen sorgfältig entlang eines Förderplanungszyklus.

Die Umsetzung der Förderung erfolgt systematisch und ist integrativ ausgerichtet. Der Regelunterricht und die Fördermassnahmen sind aufeinander abgestimmt.

Die Schule stellt eine gezielte und bedarfsgerechte Nutzung und Weiterentwicklung der Förderangebote sicher. Integration ist ein zentrales gemeinsames Grundanliegen der Schule.

**Aspekte**

Verbindlich geregelte sonderpädagogische Förderung auf Schulebene

Förderdiagnostische Beobachtung und Erfassung

Vereinbarung von Förderzielen und Massnahmen in Schulischen Standortgesprächen unter Einbezug von Eltern, Schülerinnen und Schülern

Koordinierte und systematisch erstellte Förderpläne

Regelmässige Einschätzung und nachvollziehbare Dokumentation der Lernentwicklung

Bedarfsorientierte und zielgerichtete Förderung mittels Förderplan

Integrative Umsetzung der Förderung als Grundsatz

Inhaltliche und methodische Abstimmung von Regelunterricht und Fördermassnahmen

Begründeter Einsatz von separativen Angeboten

Gezielte und bedarfsgerechte Zuteilung und Nutzung der personellen Ressourcen

Massnahmen zur Sicherstellung und Weiterentwicklung der Förderangebote

Sicherstellung von fachlicher Beratung, Weiterbildung, Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch

Integration und Ermöglichung von Teilhabe als gemeinsam getragenes Anliegen der Schule





### Qualitätsanspruch

#### **Sprachförderung Deutsch im Regelunterricht**

Die Schule fördert im Regelunterricht gezielt und differenziert den bewussten mündlichen und schriftlichen Umgang der Schülerinnen und Schüler mit der deutschen Sprache.

### Indikatoren

Die Schule fördert die Schreib- und Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler gezielt und systematisch.

Die Schule fördert die Hör- und Sprechkompetenz der Schülerinnen und Schüler gezielt und systematisch.

Die Lehrpersonen berücksichtigen bei der Förderung der Sprachkompetenzen die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Sie fördern die Reflexion über das eigene Sprachverhalten.

Die Schule stärkt die Sprachförderung Deutsch durch verbindliche Vereinbarungen und pflegt einen gezielten fachlichen Austausch.

### Aspekte

Im Schulalltag präsen- te, gezielte Pflege einer Lese- und Schreibkultur

Gezielte Schaffung von Situationen für kreativen, spielerischen Umgang mit dem schriftlichen Ausdruck  
Eröffnung des Zugangs zu Literatur und Sprachmaterialien

Anregung zur Auseinandersetzung mit persönlicher Lektüre

Im Schulalltag präsen- te, gezielte Pflege des Hör- verständnisses und des aufmerksamen Zuhörens

Im Schulalltag präsen- te, gezielte Pflege eines sorgfältigen und korrekten mündlichen Sprachgebrauchs

Erfassung und Dokumentation des individuellen Sprachstands

Individuelle Unterstützung aufgrund des Sprachstands

Einsatz differenzierter Lernangebote zur Sprachförderung Deutsch

Stärkung der Reflexionsfähigkeit über das eigene Hör-, Lese- und Sprechverhalten sowie über eigene Schreibprozesse und Schreibprodukte

Koordinierter, fächerübergreifender Austausch zur Unterstützung einer erfolgreichen Sprachförderung Deutsch im Regelunterricht

Verbindliche Vereinbarungen im Schulteam zur Sprachförderung Deutsch

Gezielte Weiterbildung betreffend Sprachförderung Deutsch

Sicherung des Wissenstransfers in den Schulalltag und im Schulteam





**Qualitätsanspruch**

**Tagesschule**

Das Betreuungsteam fördert die Gemeinschaft und schafft bedürfnisgerechte Angebote sowie adäquate Partizipationsmöglichkeiten.

**Indikatoren**

Das Betreuungsteam fördert mit geeigneten Massnahmen das gemeinschaftliche Zusammenleben und das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler.

Das Betreuungsteam strukturiert das Angebot sinnvoll und berücksichtigt die Bedürfnisse und Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler angemessen.

Die Betreuungspersonen bieten den Schülerinnen und Schülern passende Möglichkeiten, sich einzubringen und Verantwortung zu übernehmen.

**Aspekte**

Vereinbarungen zur Förderung der Gemeinschaft sowie zur Unterstützung der Integration

Massnahmen zur Stärkung des sozialen Verhaltens und eines respektvollen Umgangs

Aktivitäten und Anlässe zur Förderung des Zusammenlebens und der Zugehörigkeit

Definierte und transparente Zuständigkeiten der Betreuungspersonen

Vermitteln von Konfliktbewältigungsstrategien sowie einheitlicher Umgang mit Regelverstössen

Vielfältige Aktivitäten unter Beachtung von Interessen und Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler

Ausgewogene Rhythmisierung mit altersgerechten Ruhe- und Aktivitätsphasen

Gut eingespielte Übergänge zwischen Unterricht und Betreuung sowie geführten und freien Sequenzen

Gestaltung der Betreuungs- und Aussenräume mit ausreichend Bewegungs- und Rückzugsmöglichkeiten

Angebot, bei Bedarf Hausaufgaben in angemessenem Rahmen zu bearbeiten

Gelegenheiten für das Übernehmen von geeigneter und altersentsprechender Mitverantwortung

Institutionalisierte Gefässe für das Einbringen von Ideen und Vorschlägen der Schülerinnen und Schüler

Aufgreifen von Problemen unter Einbezug von Lösungswegen der Schülerinnen und Schüler

Mitsprache der Schülerinnen und Schüler beim Erarbeiten und Anpassen von Regeln und Abläufen

# Was ist guter Unterricht?

**Die Einführung des Zürcher Lehrplans 21 und aktuelle Erkenntnisse der Lehr-Lernforschung waren für die FSB Anlass, im Hinblick auf den Evaluationszyklus 2021–2026 Merkmale guten Unterrichts zu konkretisieren. Die FSB beteiligte sich dazu an einem interkantonalen Projekt der Arbeitsgemeinschaft Externe Evaluation von Schulen (argev) mit dem Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich (Lehrstuhl Prof. Dr. Anna-Katharina Praetorius). Als Ergebnis davon wurden sieben Dimensionen von Unterrichtsqualität beschrieben, welche nun bei der externen Evaluation der Zürcher Schulen beigezogen werden.**

## **Klassenführung**

In einer gut geführten Klasse wird die Unterrichtszeit optimal zum Lernen genutzt und es gibt wenig nennenswerte Ablenkung. Die Lehrpersonen zeigen ein effizientes Zeitmanagement, zum Beispiel durch eingespielte Übergänge, sorgfältige Vorbereitung und eine angemessene Zeiteinteilung. Auch ein vorausschauender und konstruktiver Umgang mit Disziplinproblemen ist vorhanden. In diesem Sinne stellen verschiedene Massnahmen eine konzentrierte und reibungslose Zusammenarbeit von Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schülern sicher.

## **Motivational-emotionale Unterstützung**

Positive Beziehungen und wertschätzende Interaktionen innerhalb der Klasse und zwischen Lehrpersonen und Klasse fördern die soziale Einbindung, die Lernbereitschaft und das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler. Das eigenverantwortliche Lernen, also die Verantwortung der Schülerinnen und Schüler für ihren eigenen Lernfortschritt, wird gestärkt, indem sie den Unterricht mitbestimmen und mitgestalten können. Die Schülerinnen und Schüler erleben ihre eigene Kompe-

tenz, indem die Lehrpersonen positive Erwartungen deutlich machen, individuelle Leistungen und Lernfortschritte würdigen und konstruktiv mit Fehlern umgehen.

## **Auswahl und Thematisierung der Inhalte**

Der Unterricht verfolgt Lernziele und vermittelt Lerninhalte, die sich auf den Lehrplan 21 beziehen und dabei den Lernstand der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen. Die Inhalte sind fachlich relevant und dienen somit den Lernzielen und dem Kompetenzaufbau. Der Unterricht ist gemäss den transparenten Zielen logisch aufgebaut und klar gegliedert. Die Lehrpersonen vermitteln die Inhalte strukturiert, anschaulich und nachvollziehbar, sodass die Schülerinnen und Schüler dem Unterricht gut folgen können. Die Inhalte werden dabei stets fachlich korrekt und präzise dargestellt. Die Lehrpersonen kommunizieren schüler-, sach- und situationsgerecht. Sie motivieren die Schülerinnen und Schüler für die Ziele und Inhalte, indem sie wo immer möglich einen Bezug zum Alltag und Verbindungen zum Erfahrungshintergrund der Schülerinnen und Schüler herstellen.

## **Kognitive Aktivierung**

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich im Unterricht vertieft mit den Lerninhalten auseinander, damit diese gut vernetzt und langfristig verfügbar sind. In diesem Sinne regen die Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler an, eigene Gedanken und Lösungswege zu entwickeln, zu begründen und zu vergleichen. Sie setzen dafür zum Beispiel komplexe Aufgaben ein, die sich am kognitiven Potential der Schülerinnen und Schüler orientieren. Solche Aufgaben regen zum Vernetzen und Problemlösen an und ermöglichen individuelle Lösungen. Durch einen fachlich anspruchsvollen Dialog über die Lerninhalte erhalten die Lehrpersonen Einblick in die individuellen Lern- und Verarbeitungsprozesse der Schülerinnen und Schüler. Zudem regen die Lehrpersonen sie zu metakognitivem Denken an.

„**Sieben Dimensionen von Unterrichtsqualität werden bei der externen Evaluation der Zürcher Schulen beigezogen.**“

## Unterstützung des Konsolidierens von Inhalten

Das Üben dient der Festigung des Gelernten und erfüllt damit eine wichtige Funktion im Lernprozess. Üben ist notwendig, damit sich Fertigkeiten und Abläufe allmählich automatisieren und Informationen auf lange Zeit im Gedächtnis verankert werden. Damit dies möglichst nachhaltig geschieht, wählen die Lehrpersonen vielfältige Aufgabentypen und variationsreiche Übungsformate. Sie achten auf eine gute zeitliche Verteilung der Übungsphasen. Übungen erlauben den Lehrpersonen zudem relevante Einblicke in die individuellen Lernprozesse ihrer Schülerinnen und Schüler, insbesondere im Hinblick auf Schwierigkeiten und Fehlerursachen. Diese Einblicke nutzen die Lehrpersonen zur gemeinsamen Aufarbeitung, konstruktiven Rückmeldung und gezielten Unterstützung.

## Beurteilung und Feedback

Beurteilung und Feedback machen den Lernstand und den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler sichtbar. Dabei erheben die Lehrpersonen differenzierte diagnostische Informationen darüber, wo sich die einzelnen Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die zu erwerbenden Kompetenzen befinden. Dies geschieht fortlaufend, mittels vielfältiger Beurteilungsformate und für die Schülerinnen und Schüler transparent und nachvollziehbar. Die Lehrpersonen nutzen die diagnostischen Informationen für die weitere Ausrichtung des Unterrichts. Sie geben qualitativ hochstehendes Feedback und pflegen eine konstruktive Feedbackkultur.

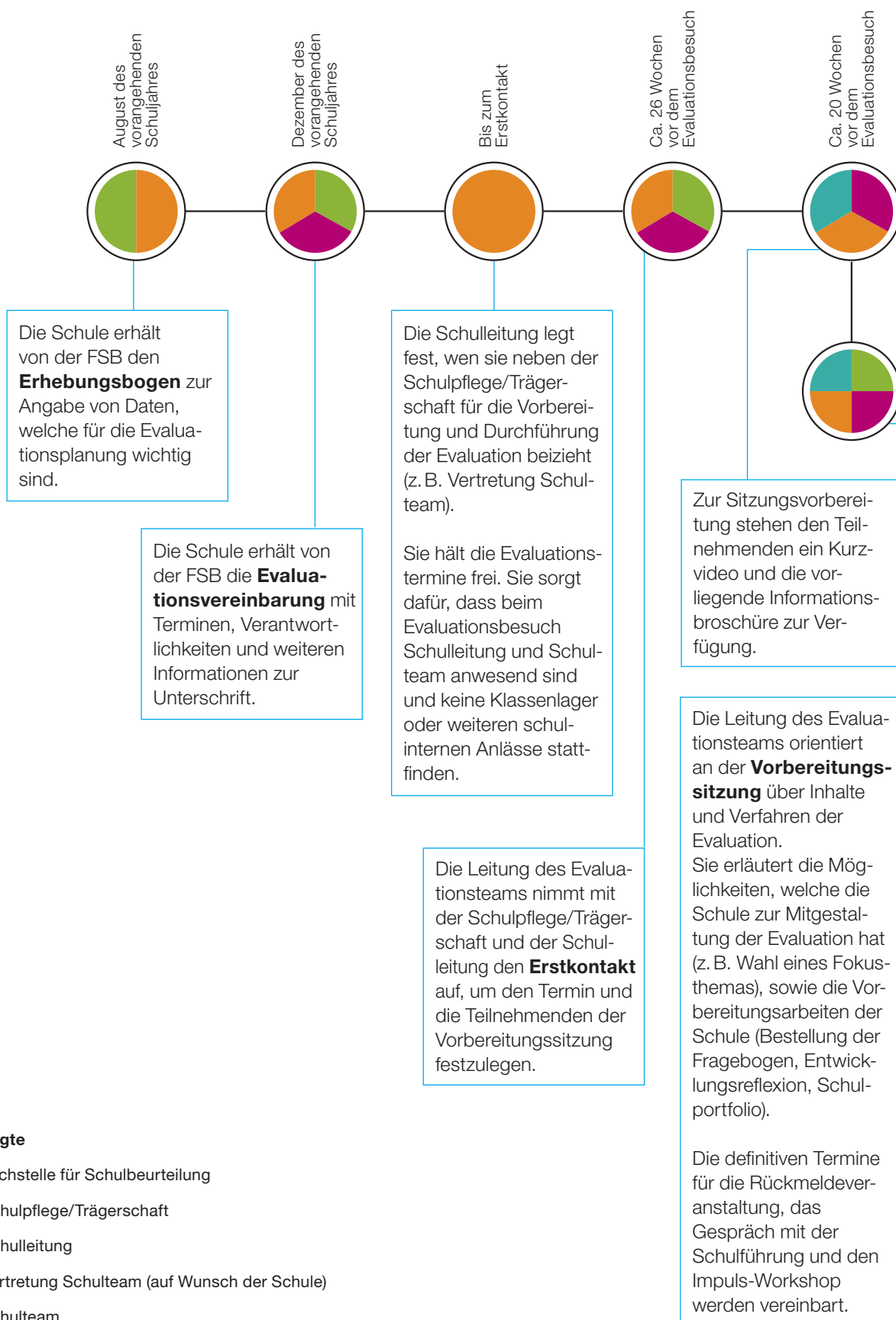
## Umgang mit Heterogenität

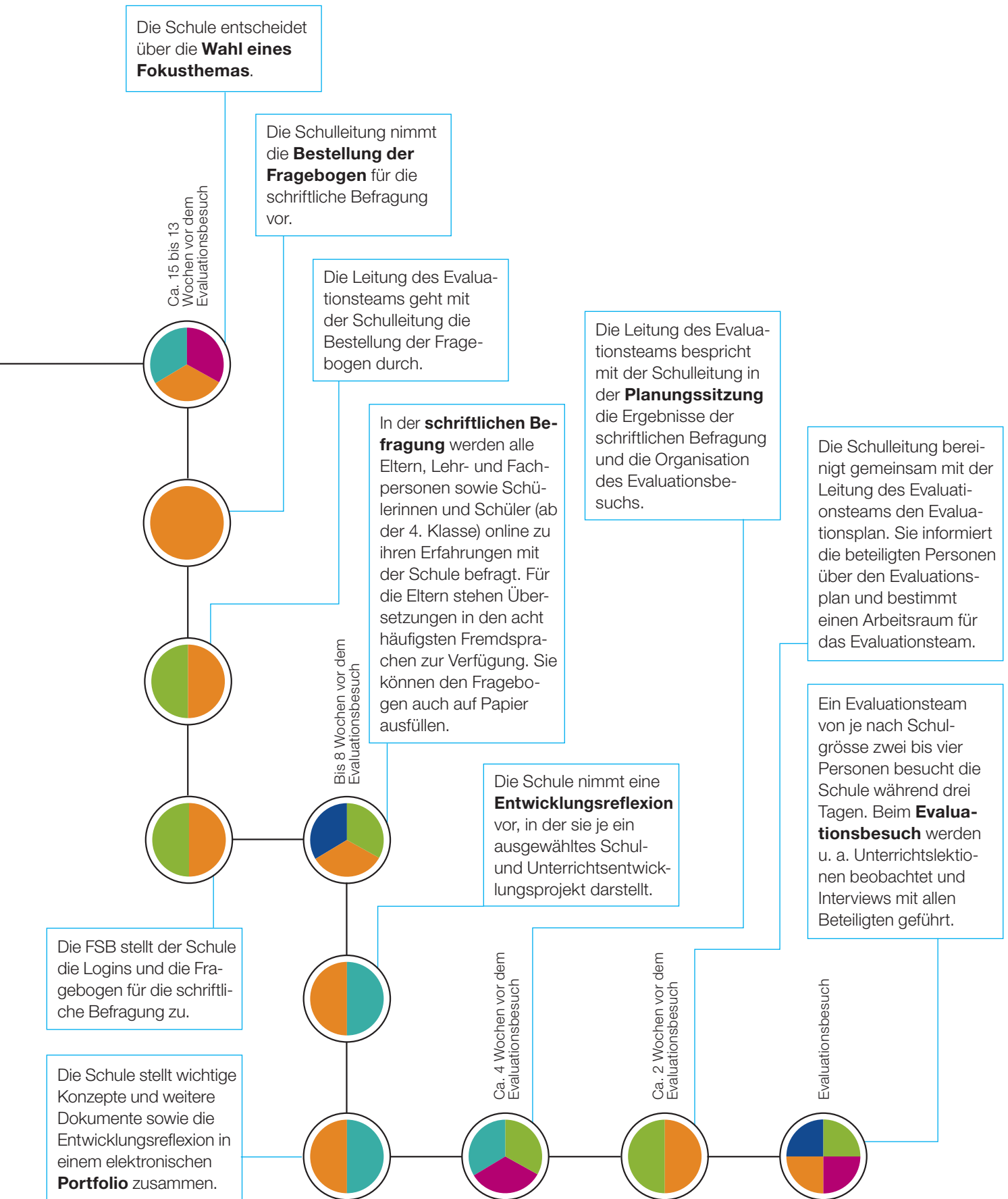
Schülerinnen und Schüler unterscheiden sich darin, wo sie in Bezug auf ihre Leistungen und ihre Motivation stehen, welche Voraussetzungen (z. B. Sprachherkunft, Interessen) sie mitbringen und welche Unterstützung sie brauchen, um ihr Potential entfalten zu können. Eine fundamentale Herausforderung ist es daher für die Lehrpersonen, dieser Heterogenität ihrer Schülerinnen und Schüler bei der Unterrichtsgestaltung Rechnung zu tragen und damit das individuelle Lernen jeder Schülerin und jedes Schülers angemessen zu fördern.

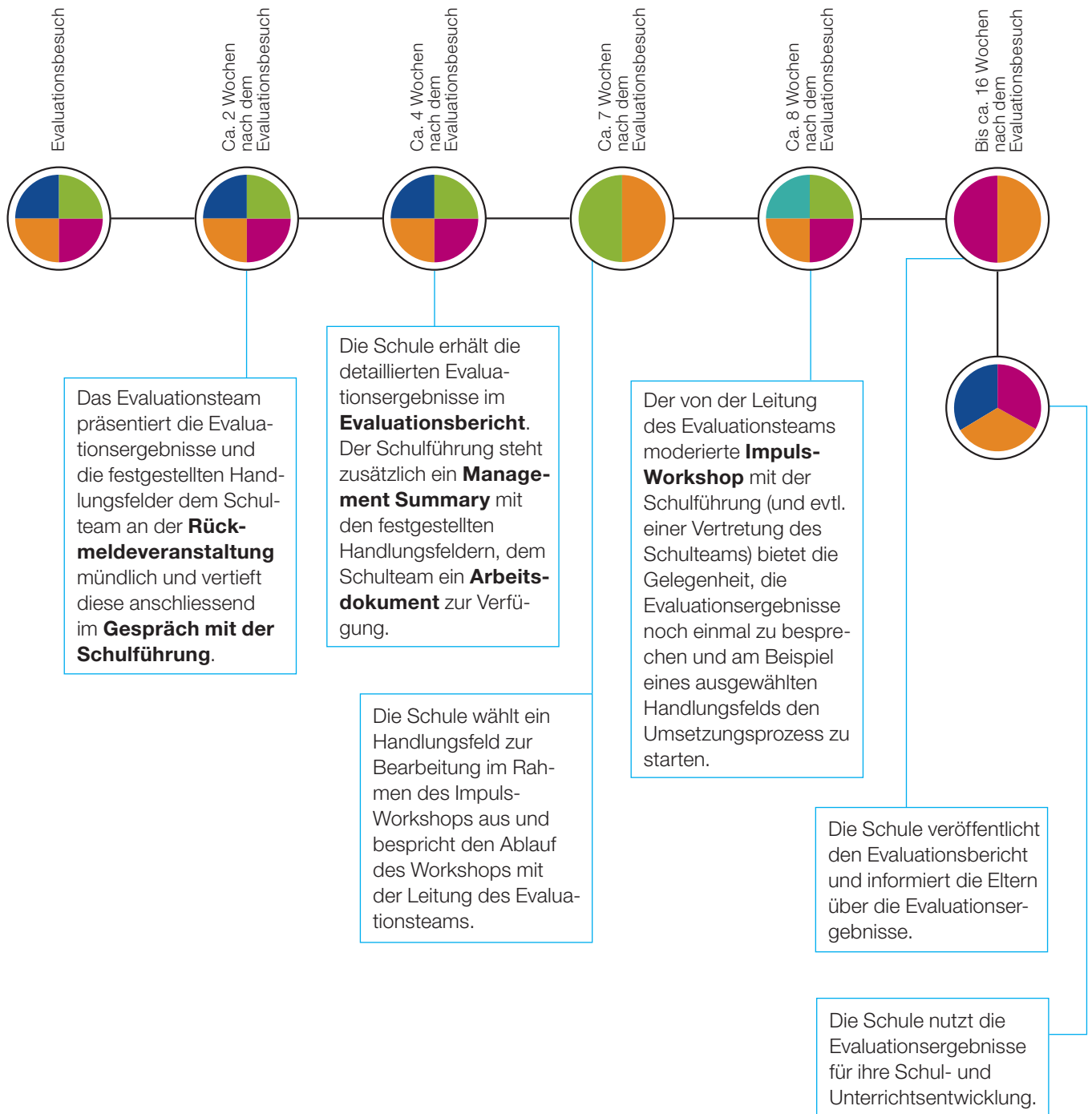




# Wie läuft eine Evaluation ab?







**Beteiligte**

- Fachstelle für Schulbeurteilung
- Schulpflege/Trägerschaft
- Schulleitung
- Vertretung Schulteam (auf Wunsch der Schule)
- Schulteam





# Was ist sonst noch wichtig?

## Datenquellen

Die FSB stützt ihre Beurteilung der Schul- und Unterrichtsqualität auf vielfältige Datenquellen ab. In einem elektronischen Portfolio stellt die Schule wichtige Konzepte und weitere Dokumente sowie die Entwicklungsreflexion zusammen, welche vom Evaluationsteam ausgewertet werden. In der schriftlichen Befragung kommen alle Eltern, Lehr- und Fachpersonen sowie Schülerinnen und Schüler (ab der 4. Klasse) zu Wort. Beim Besuch vor Ort führt das Evaluationsteam Interviews mit der Schulpflege bzw. Trägerschaft, mit der Schulleitung, mit Lehr- und Fachpersonen, Schülerinnen und Schülern, der Vertretung des Elternrats sowie weiteren Beteiligten. Zudem werden zahlreiche Unterrichtslektionen und – je nach Fokusthema – weitere Anlässe wie z. B. Betreuungssequenzen beobachtet.

## Gesamtbeurteilung des Unterrichts

Ziel der Unterrichtsbesuche ist es, ein Gesamtbild über die Unterrichtspraxis in der Schule zu gewinnen. Die Beobachtung des Unterrichts dient nicht der Qualifikation einzelner Lehrpersonen, sondern unterstützt die Gesamtbeurteilung der Schule durch das Evaluationsteam.

## Auswertungen auf Klassen- und Schulebene

Allen Klassenlehrpersonen wird nach der Evaluation auf Wunsch die anonymisierte Auswertung der Schüler- und Elternbefragung ihrer Klasse zur Verfügung gestellt. Darin werden ihnen die Häufigkeiten aller Antworten pro Frage offengelegt und Vergleichsmöglichkeiten geboten. Die Schulleitung erhält neben der Standardauswertung eine anonymisierte Übersicht über die Klassenmittelwertverteilungen an der Schule.

## Information der Öffentlichkeit

Evaluationsberichte der FSB unterstehen dem Öffentlichkeitsprinzip, da sie keine schützenswerten Personendaten enthalten. Daher ist die Schule verpflichtet, den Evaluationsbericht zu veröffentlichen oder zumindest Einsicht zu gewähren. Nach der Evaluation hat die Schule die Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler, die Eltern sowie die Öffentlichkeit über die Ergebnisse der Evaluation zu informieren. Vielfach wird der Bericht im Internet aufgeschaltet, oft ergänzt mit einer Orientierung der Eltern.

## Zusammenwirken von externer Evaluation und Qualitätsmanagement der Schule

Die externe Evaluation lässt sich bei entsprechender Planung ertragreich mit dem Qualitätsmanagement der Schule verknüpfen. Mit der Wahl eines Fokusthemas oder der Formulierung schuleigener Fragen für die schriftliche Befragung setzt die Schule eigene inhaltliche Schwerpunkte. Auswertungen von Fragebogendaten auf Schul- und Klassenebene können für die Schul- und Unterrichtsentwicklung beigezogen werden. Um die Synergien zwischen externer Evaluation und Qualitätsmanagement der Schule zu nutzen und den Aufwand für die Schule zu reduzieren, kann der Schulprogrammzyklus auf die externe Evaluation abgestimmt werden. So können die Evaluationsergebnisse direkt in das neue Schulprogramm einfließen. Die FSB hat kein Weisungsrecht gegenüber der Schule. Die Entscheidung, welche Massnahmen aus den Evaluationsergebnissen abgeleitet und umgesetzt werden, trifft die Schule. Die Massnahmen sind – wie das Schulprogramm auch – durch die Schulpflege bzw. Trägerschaft zu genehmigen.

„ Die externe Evaluation lässt sich bei entsprechender Planung ertragreich mit dem Qualitätsmanagement der Schule verknüpfen.

### **Selbstevaluation mit dem «Zürcher Fragebogen»**

Ergänzend zur umfassenden externen Evaluation bietet die FSB den kantonalen Volksschulen die Möglichkeit, mit dem «Zürcher Fragebogen» kostenlos eine Selbstevaluation durchzuführen. Der «Zürcher Fragebogen» ist so aufgebaut, dass ihn eine Schule auf ihre Bedürfnisse zuschneiden und mit eigenen Fragen ergänzen kann. Befragt werden können Schülerinnen und Schüler ab der Mittelstufe, Eltern, Lehr- und Fachpersonen sowie Betreuungspersonen. Das Befragungssystem der FSB hat den Vorteil, dass es auch bei Selbstevaluationen aktuelle Vergleichsmöglichkeiten mit kantonalen Referenzwerten berechnet. Zudem bietet es auch schulbezogene Vergleichsmöglichkeiten.

Weitere Informationen unter  
[zh.ch/selbstevaluation](http://zh.ch/selbstevaluation)

### **Feststellung wesentlicher Mängel**

Stellt die FSB wesentliche Qualitätsmängel im Schul- und Unterrichtsbereich fest, werden diese im Evaluationsbericht explizit aufgeführt. Dies bedeutet, dass eine Schule einen Qualitätsanspruch nur ungenügend erfüllt. In diesem Fall muss die Schulpflege bzw. Trägerschaft die FSB innert vier Monaten nach Erhalt des Evaluationsberichts über die ergriffenen Massnahmen orientieren. Die Umsetzung der Massnahmen wird im Rahmen der ordentlichen Folgeevaluation beurteilt.

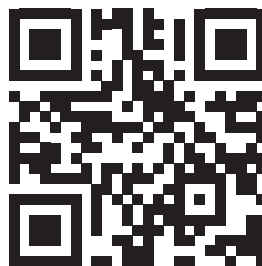
### **Evaluation von Sonderschulen**

Für Sonderschulen ist die Evaluation durch die FSB bisher freiwillig und kostenlos. Sonderschulen legen in ihrem Rahmenkonzept die Art der Qualitätssicherung fest. Anstelle einer externen Evaluation durch die FSB können sich Sonderschulen durch eine andere Stelle evaluieren lassen oder eine differenzierte Selbstevaluation durchführen. Sonderschulen, die sich für eine Evaluation durch die FSB entscheiden, werden im Sechs-Jahres-Rhythmus beurteilt. Der Evaluationstermin ist auf die Aufsichtsbesuche des Volksschulamts abgestimmt. Mit der Überarbeitung der Verordnung über die sonderpädagogischen Massnahmen (VSM) wird die Evaluation durch die FSB voraussichtlich ab 2022 verpflichtend.

Weitere Informationen unter  
[zh.ch/fsb-sonderschulen](http://zh.ch/fsb-sonderschulen)

### **Externe Evaluation in zwei Minuten erklärt!**

Sehen Sie sich unseren Videoclip an unter  
[zh.ch/fsb-videos](http://zh.ch/fsb-videos)



**Kanton Zürich  
Bildungsdirektion  
Fachstelle für Schulbeurteilung**

Josefstrasse 59  
8090 Zürich  
Telefon 043 259 79 00  
info@fsb.zh.ch  
zh.ch/fsb

Februar 2021  
Bildnachweis: Fachstelle für  
Schulbeurteilung/Reto Schlatter

